

Sichtbar Evangelisch

im Unterland 03/2021



*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit,
so wird euch das alles zufallen*

Matthäus Kapitel 6, Vers 33



Brief der Pfarrerin

Ich bin die Neue!

Nein, nicht wirklich. Wer sich gefreut hat, an dieser Stelle etwas von unserem neuen Pfarrer, unserer neuen Pfarrerin zu lesen, den muss ich enttäuschen. Unsere Pfarrstelle ist voraussichtlich mindestens für ein Jahr nicht besetzt. Deswegen müssen Sie mit mir vorliebnehmen. Ich wurde vom Superintendenten mit der Administration beauftragt, das heißt, ich werde Vertretungsdienste wahrnehmen, dafür sorgen, dass Gottesdienste, Beerdigungen, Taufen, Trauungen und Konfirmandenunterricht stattfinden, und was sonst noch so anfällt. Nicht alles machen mein Mann und ich selber. Aber zum Glück haben wir ein gutes Team an LektorInnen, auch Hilfe aus Nachbargemeinden werden wir haben, unsere Tochter Judith, unser Schwiegersohn Michael, beide Pfarrerin der Bayerischen Landeskirche helfen mit.

DAS ABENTEUER BEGINNT

Es wird ein Abenteuer: nochmal zurück in den Beruf, wenn auch nicht voll. Noch mal zurück in die „alte“ Gemeinde, die mein Mann und ich zwischen 1981 und 2013 begleitet haben. Zum Glück muss ich keinen Religionsunterricht halten. Gefühlt bin ich dafür nun wirklich zu alt. Und ich gestehe, ein wenig Unsicherheit schwingt schon mit. Vieles kann ich nicht mehr so wie die Jungen. Der Umgang mit Social Media ist mir eher fremd. Die Digitalisierung mit Videokonferenzen, Webinaren und was sonst noch in der Coronazeit plötzlich zu lernen war, kostete mir zunächst Überwindung. Einen eigenen Youtube Kanal habe ich nicht. Aber da hoffe ich auf Verständnis und Hilfe. Irgendeine, irgendeiner in unserer Pfarrgemeinde, der/die ein paar Jahre jünger ist als ich, wird mir vielleicht ein paar Nachhilfestunden geben.

VIELE KLEINE LEUTE AN VIELEN KLEINEN ORTEN...

Das Motto unserer Flüchtlings AG, in der ich gerne zusammen mit einem tatkräftigen Team seit 2015 ehrenamtlich gearbeitet habe, lautete: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern...“ Diese Erfahrung würde ich gerne als Überschrift für das kommende Jahr nehmen: zusammen können wir Spuren des Reiches Gottes in dieser Welt sichtbar machen. Indem wir aufeinander schauen, einander unterstützen, einander gut tun. Alte und Junge, Fremde und Einheimische, Frauen und Männer.

HERAUSFORDERUNG „ÜBERGANG“

Solche Übergangszeiten, wie sie jetzt vor uns liegen, sind herausfordernd. Man kann unterschiedlich damit umgehen. Sich innerlich verbarrikadieren z.B. Dann sind wir ein gut eingespielter Kreis von Insidern, die zwar immer weniger werden, aber es recht nett miteinander haben. Aber wir können auch unsere Türen aufmachen, unser Kirche weit öffnen und die, die bisher draußen geblieben sind in ihren vielfältigen Bedürfnissen oder auch Begabungen wahrnehmen. Und ich bitte Sie, dass wir uns diese Frage immer wieder stellen: wo kann man in unserer Mitte mehr erkennen, als die Sorge um uns selbst, wo schaffen wir Ausblicke auf das Reich Gottes? Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus befreit.

WAS ES HEISST, CHRIST ZU SEIN

In einer Welt, in der sich das Christentum immer mehr zurückdrängen lässt, haben wir viel zu tun. Sagen wir klar und deutlich, was wir für unsere Gesellschaft an Gutem zu bieten haben. Geben wir mit unserem Leben ein Beispiel dafür, was es heißt, Christ zu sein. Die Kraft dazu bekommen wir aus dem Hören des Wortes Gottes und aus der Gemeinschaft mit anderen Christinnen und Christen.

Das meint Ihre Administratorin

Luise Müller



Foto: epd bild/Steffen Schellhorn

Interview mit Luise Müller

Nicole Miggitsch spricht zum Beginn des Abenteuers...

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

(Hermann Hesse)

Die Zeilen eines meiner absoluten Lieblingsgedichte, aus der Feder von Hermann Hesse, passen derzeit sehr gut zu unserer Pfarrgemeinde. Gerade erst haben wir Abschied genommen von unserem langjährigen Pfarrer Robert Jonischkeit und müssen uns bereit machen für den Neubeginn mit einem/r neuen Pfarrer/in. Vielleicht um uns diesen Übergang zu erleichtern, ist es uns vergönnt inzwischen noch ein Jahr unter der Führung einer Person zu verbringen, die viele von uns bereits kennen und sehr schätzen. Unsere ehemalige Superintendentin und Ehefrau des früheren Kufstein Pfarrers, Frau Luise Müller, hat für das kommende Jahr die Administration unserer Pfarrgemeinde übernommen. In einem lockeren und sehr effizienten Gespräch, durfte ich Luise Müller einige Fragen zu ihrer Person und ihren Plänen für das kommende Jahr stellen.

Nicole Miggitsch

...mit Administratorin Luise Müller

Frage: Für alle, die Ihre aktive Zeit nicht miterleben durften – die ganz jungen, aber auch die neu hinzugekommenen, können Sie kurz beschreiben in welcher Rolle Sie in der Vergangenheit in der evangelischen Kirche und besonders in der Gemeinde Kufstein/Wörgl tätig waren?

Luise Müller: Ich bin zusammen mit meinem Mann im Jahr 1981 nach Kufstein gekommen, er hat damals hier die Pfarrstelle übernommen. Zu der Zeit war ich in Karenz mit unserer zweiten Tochter. 1981 habe ich dann begonnen im Gymnasium Wörgl als Religionslehrerin zu arbeiten. Zeitgleich habe ich aber auch in Absprache mit meinem Mann ehrenamtlich Gottesdienste gehalten und verschiedenste Aufgaben in der Gemeinde erledigt. In der Folge habe ich auch übergemeindliche Aufgaben wahrgenommen – z.B. die Fortbildung der Religionslehrer in der Diözese, ich habe für den ORF gearbeitet, für die Zeitschrift „Die Saat“ Beiträge geschrieben, usw. Zeitgleich habe ich aber auch immer in Zusammenarbeit mit meinem Mann gepredigt, Gemeindeglieder besucht, kurz gesagt, mich bei allem beteiligt was ein Pfarrer so macht. Obwohl zwischenzeitlich unser Sohn zur Welt kam, habe ich im Laufe der Jahre mehr und mehr Aufgaben übernommen und wurde 1995 als Superintendentin für Salzburg – Tirol gewählt. Dieses Amt habe ich 17 Jahre lang, bis zu meiner Pensionierung im Jahr 2012, mit großer Freude ausgeübt. Viele Etappen meines beruflichen Werdeganges waren nicht unbedingt so geplant, sondern haben sich einfach ergeben. Meine Familie hat mich dabei immer bedingungslos unterstützt. Als Familie zwei Wohnsitze zu haben (erst Salzburg und Kufstein, später Innsbruck und Kufstein), mit Kindern im Teenageralter, und später während ihrer Berufsausbildung / ihres Studiums, war eine erlebnisreiche Zeit.

Frage: Was hat Sie bewogen, dieses doch sehr aufwändige Amt der Administration zu übernehmen?

Luise Müller: Ein Anruf des Superintendenten, der mit mir die aktuelle Situation besprochen und meine Unterstützung erbeten hat. Derzeit sind auch einige andere Pfarrstellen in Tirol unbesetzt und müssen administriert werden. Die Kirche leidet nicht unter extremem Personalmangel, aber übermäßig viele Pfarrer zur Auswahl gibt es derzeit leider nicht. Die Pfarrerinnen der umliegenden Gemeinden in Kitzbühel und Jenbach sind beide bereits voll ausgelastet und können die Administration nicht übernehmen. Somit war klar, dass eine Administration durch mich die bestmögliche Lösung für die Pfarre Kufstein wäre.

Frage: Auf welchen Teil Ihrer Aufgaben als Administratorin freuen Sie sich besonders?

Luise Müller: Auf alles. Ich habe diesen Beruf über die Jahre so gerne ausgeübt – in allen unterschiedlichen Funktionen. Ich freue mich auf alles, das dieses Jahr auf mich zukommt. Mein Herz schlägt für die Diakonie, das ist meine große



Leidenschaft, deshalb war ich auch in den letzten Jahren ehrenamtlich in der Flüchtlings AG tätig und habe seit meiner Pensionierung sehr viel beim Roten Kreuz mitgearbeitet. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich war und bin gerne in Pension und mein Leben ist auch ohne diesen zusätzlichen Arbeitsbereich sehr erfüllt. Aber wenn ich jetzt nochmal ein Jahr aktiv gebraucht werde, dann stelle ich mich dieser Aufgabe mit Freude.

Frage: Welche persönlichen Eigenschaften werden Sie in dieser Aufgabe besonders zum Einsatz bringen?

Luise Müller: Ich habe keine Angst vor Herausforderungen und diese Aufgabe ist für mich herausfordernd. In den 9 Jahren seit meiner Pensionierung hat sich vieles weiterentwickelt, da muss man sich erst wieder hineinfinden. Ich freue mich auf diese Herausforderung und darauf Neues zu lernen!

Frage: Gibt es Bestrebungen / Erfolge Ihres Vorgängers (wenn man das so sagen kann) Robert Jonischkeit, die Sie in diesem Jahr gerne weiterführen möchten?

Luise Müller: Mein oberstes Ziel ist es natürlich, die Pfarrstelle mithilfe des Presbyteriums so gut zu bewerben, dass wir eine/n tolle/n neue/n Pfarrer/in bekommen. Ansonsten wird sich das bestimmt zeigen – zum Beispiel finde ich den YouTube Kanal, den Robert aufgebaut hat, wirklich gut. Vielleicht wird es auch im kommenden Jahr bei Bedarf etwas ähnliches geben. Ich stand im August viel in Kontakt mit Robert um zu fragen wie er was gemacht hat, möchte für unsere Gemeinde Kontinuität schaffen und nicht auf einmal „alles anders“ machen. Die 1,5 Corona-Jahre sind jetzt etwas in den Hintergrund getreten und man muss fast wieder an die Zeit davor anknüpfen. Vieles wurde aufgeschoben, es kommen jetzt viele Taufen und andere Termine herein, es bewegt sich wieder mehr in den alten Bahnen. Man kann noch nicht genau sagen, was das Jahr bringen wird.

Frage: Welche Chancen sehen Sie in diesem Übergangsjahr für die Gemeinde?

Luise Müller: Man wünscht sich in solchen Phasen, dass die Begabungen, die in vielen Menschen schlummern, deutlicher zu Tage treten. Ohne Pfarrer ist eine Gemeinde mehr auf das Ehrenamt angewiesen, es kommt viel mehr auf die Talente und Begabungen der Gemeindeglieder an. Wir haben eine gute Zahl an engagierten Ehrenamtlichen. Wenn man diese Menschen aus der Corona-Zurückhaltung herausholen und wieder ein aktives Gemeindeleben aufbauen könnte, wäre das toll.

Frage: Gibt es Gremien oder Personen, auf deren Unterstützung Sie ganz besonders zählen? Haben Sie mit manchen davon auch früher schon zusammengearbeitet?

Luise Müller: Ich bin zwar dafür verantwortlich, dass Gottesdienste gehalten werden, muss dies aber nicht alles selbst tun. Da Gottesdienste aber zur Grundversorgung einer Gemeinde gehören, muss ich schauen, wer sie hält. Da spielen Lektorinnen und Lektoren eine wesentliche Rolle. Auch die Presbyterinnen und Presbyter sind wesentliche Ansprechpartner für mich. Ohne Presbyterium geht gar nichts. Die Mitglieder des Presbyteriums sind schon in letzter Zeit sehr tatkräftig gewesen, ich freue mich auf diese Zusammenarbeit. Und in der Diakonie bin ich ja bereits Teil eines sehr funktionellen Teams.

Ich zähle auch sehr auf andere Personen, die gern bereit sind, das was sie schon die ganze Zeit getan haben, weiter zu tun. Zum Beispiel die Redaktion der Gemeindezeitung – gerade in gedruckter Version ist die Zeitung sehr wichtig für die ältere Generation. Zum Glück haben wir auch dafür ein engagiertes Team. Diese und andere Begabungen werden wir im kommenden Jahr nützen.

Frage: Welche Hobbies, Familienverpflichtungen, o.ä. werden Sie in diesem Jahr zurückstellen müssen, um Ihrer Aufgabe als Administratorin gerecht zu werden?

Luise Müller: Beim Roten Kreuz habe ich mich größtenteils abgemeldet für dieses Jahr und werde nur aushelfen, wenn der Hut brennt. Wie bisher regelmäßig einteilen lassen kann ich mich sicher nicht. Ich merke auch jetzt schon, dass ich weniger oft dazu komme ins Fitnesscenter zu gehen oder Ausflüge zu machen. Mein Mann und ich haben früher mehrmals die Woche Wanderungen gemacht, das leidet jetzt ein bisschen. Ich hoffe aber, dass sich das in ein paar Monaten wieder einspielen wird, wenn sich alle Beteiligten an die neue Situation gewöhnen konnten. Was ich auf keinen Fall einschränken möchte, ist die Zeit die ich mit meinen Kindern und Enkeln verbringe.

GOTT IST LIEBE

Frage: Was wünschen Sie sich von den Gemeindegliedern für Ihre Zeit als Administratorin?

Luise Müller: Offenheit und viele Kontakte wünsche ich mir. Offenheit, sich auf den Übergang einzustellen und Kontakte zu möglichst vielen Gemeindegliedern und Interessierten. Und ganz dringend braucht alles Tun und Lassen Unterstützung im Gebet. Beten kann jede und jeder - und sich so am Gemeindeleben beteiligen. Es sollte klar werden: Das, was wir tun, tun wir nicht, weil wir so nett sind, sondern wir tun es aus unserer christlichen Berufung heraus, die jede und jeder in seiner Taufe erhalten hat.

Vielen Dank für das spannende Gespräch Frau Müller, im Namen des Redaktionsteams möchte ich Ihnen alles Gute für den Start in das Administrationsjahr wünschen, wir freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit!

Nicole Miggitsch

„Administration“ Was ist denn das?

Kleiner Auszug aus dem Kirchenrecht (der sogenannten „Administrationsverordnung“)

„(1) Wenn eine Pfarrstelle länger als zwei zusammenhängende Monate unbesetzt ist, insbesondere wenn die in der Pfarrgemeinde tätigen geistlichen Amtsträger und Amtsträgerinnen ihren Dienst länger als zwei zusammenhängende Monate nicht leisten können, ist vom zuständigen Superintendenten bzw. der Superintendentin bzw. vom Landessuperintendenten bzw. der Landessuperintendentin ein Auftrag zur Administration

1. an einen geeigneten geistlichen Amtsträger oder eine geeignete geistliche Amtsträgerin durch Bescheid zu erteilen oder

2. unter einem als verantwortlich bezeichneten geistlichen Amtsträger bzw. einer Amtsträgerin die Aufgaben der Administration im Einvernehmen auf mehrere geeignete geistliche Amtsträger oder Amtsträgerinnen aufzuteilen und der Anteil der jeweiligen Mitarbeit an der Administration im Bescheid festzulegen.

[...]

(4) Der Auftrag zur Administration wird in der Regel bis zu einem Jahr erteilt.

(5) 1 Eine erstmalige Verlängerung kann nach Anhörung des geistlichen Amtsträgers bzw. der geistlichen Amtsträgerin und des Presbyteriums der administrierten Pfarrgemeinde erfolgen. 2 Jede weitere Verlängerung bedarf der Zustimmung beider. [...]"

Administration, Corona, & Co

Und wann bekommen wir wieder einen neuen Pfarrer oder einen neue Pfarrerin?

...das fragen mich die Menschen, denen ich begegne. Es ist eine ganz ungewohnte Situation für die Gemeinde. Wenn bisher ein Pfarrer ging, kam ohne Unterbrechung der nächste. Das war seit kurz nach dem 2. Weltkrieg so. Dieses Muster ist jetzt unterbrochen. Mit mir als Administratorin ist zwar jemand vor Ort, aber ich kann einen aktiven Pfarrer, eine aktive Pfarrerin nicht vollständig ersetzen. Ich werde im kommenden Jahr 70, meine Kräfte sind begrenzt und vor allem: ich habe eine große Familie, die meine Unterstützung braucht und mit der ich Zeit verbringen möchte. Und ich habe noch weitere Betätigungsfelder, die ich nicht aufgeben will. Ich wohne nicht im Pfarrhaus in Kufstein. Das bleibt unbewohnt, es brennt dort kein Licht am Abend, man kann nicht schnell mal klingeln, wenn man was auf dem Herzen hat.



Du bist nicht allein!

Als Administratorin bin ich dafür zuständig, dass der Laden läuft. Nicht auf Vollbetrieb, sondern in der Schmalspurversion: es sollen Gottesdienste abgehalten werden und Konfirmandenunterricht, es soll jemand da sein, der Taufen, Trauungen und Beerdigungen übernimmt, der Sitzungen organisiert, unterschreibt, wo zu unterschreiben ist und auch letzte Entscheidungen trifft. Jemand, der den Kopf hinhält, wenn etwas schief läuft.

Aber damit bin ich nicht alleine. Es gibt das Presbyterium, das mich unterstützt und mitentscheidet, es gibt die **Gemeinde**-vertretung, und es gibt Menschen aus beiden Gremien und darüber hinaus, die ehrenamtlich vielerlei Aufgaben wahrnehmen. Die Gemeindezeitung, z.B., wird hauptsächlich von Ehrenamtlichen erarbeitet. Die Website ebenso. Die, die sich um den Blumenschmuck am Altar kümmern, die Flüchtlings AG, der Predigtstationsausschuss in Wörgl, unsere LektorInnen, die, die sich um Haus und Hof kümmern: die sind Ehrenamtliche. Ohne sie (und alle die anderen, die ich jetzt nicht aufgezählt habe) wären wir sowieso arm dran.

Die nächste Aufgabe des Presbyteriums ist es, unsere Pfarrstelle gut zu bewerben indem sie versuchen, das Liebenswerte darzustellen, das uns kennzeichnet. Wir werden auf die Aufgaben und Wünsche hinweisen, aber auch unsere schöne Umgebung, unsere Kirche, das Gemeindezentrum in Wörgl, das Pfarrhaus mit wunderschönem Pfarrgarten sowie die Bildungsmöglichkeiten im Bezirk erwähnen. Wir werden von den guten Kontakten erzählen, die wir zu den offiziellen Stellen haben, von den freundschaftlichen ökumenischen Beziehungen und von vielem mehr. Und dann hoffen und beten wir, dass sich jemand auf diese Ausschreibung, die im Amtsblatt unserer Kirche erscheinen wird, bewirbt. Vielleicht kennen Sie ja einen Pfarrer, eine Pfarrerin, die zu uns kommen möchte? Der früheste Besetzungstermin ist der 1.9.2022. Bis dahin sind wir aufeinander angewiesen. Und ich bin überzeugt, dass wir es mit Gottes Hilfe schaffen werden.

Vielleicht haben Sie ja Lust und Zeit ein wenig mitzuhelfen?

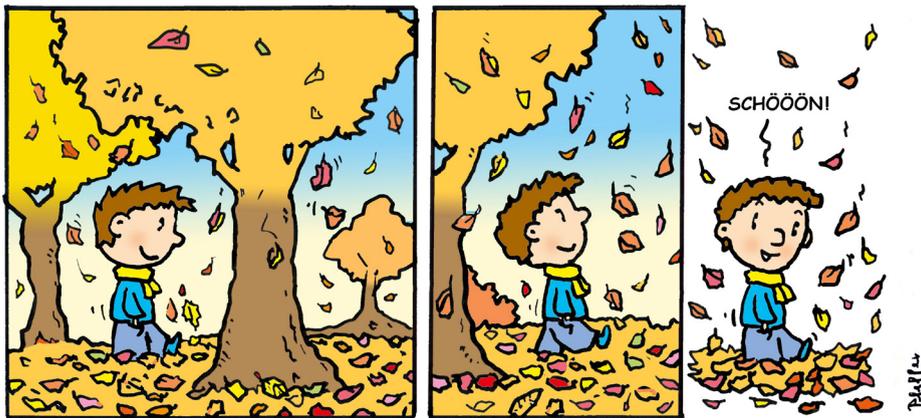
- Wir suchen Leute, die am Sonntag den Kirchendienst übernehmen. Kirchendienst, das heißt: die Menschen an der Kirchentür begrüßen, auf die jeweils aktuellen Coronabestimmungen hinweisen, die Lesung im Gottesdienst übernehmen, am Schluss die Kollekte einsammeln und abliefern. Es macht etwas aus, ob man sich willkommen fühlt. Und dieser Dienst ist sozusagen der Welcome Service unserer Pfarrgemeinde. Bitte bei Luise Müller (0699/18877555) melden.
- An einem Samstag im Herbst werden wir eine Aufräum- und Reinigungsaktion starten. Dazu brauchen wir Männer und Frauen. Junge, die auch mal auf eine Leiter steigen können und solche, denen auch noch der letzte unaufgeräumte Winkel auffällt. Wer grundsätzlich dazu bereit ist, bitte bei Marianne Lüthi (0650/2161368) melden.
- Wir suchen MusikerInnen, die ab und zu Ihre Begabungen in einem Gottesdienst einbringen können. Bitte bei Luise Müller (0699/18877555) melden.

Oder sie melden sich im Pfarrbüro: PG.Kufstein@evang.at

Und was ist mit Corona?

Derzeit gibt es keine besonderen kirchlichen Einschränkungen, es gelten die staatlichen Vorschriften. In unseren Gottesdiensten dürfen wir singen, das Presbyterium überlegt sich eine Form des Abendmahls, die coronakonform ist. Selbst Kirchenkaffee wird voraussichtlich wieder möglich sein. Zusätzlich führen wir Anwesenheitslisten, stellen Desinfektionsmittel und Mund- Nasenschutz zur Verfügung, halten Abstand. Der Konfirmandenunterricht findet in physischer Anwesenheit von KonfirmandInnen und Betreuern statt. Natürlich kann es sein, dass derzeitige Erlaubnisse wieder zurückgenommen werden müssen. Dann werden wir uns etwas einfallen lassen. Was wir alle nicht wollen: dass Kirche und Gemeinderäume leer bleiben und wir wieder nur digital miteinander Gottesdienst feiern dürfen. Aber wenn alle Stricke reißen, bleibt uns zumindest diese Möglichkeit.

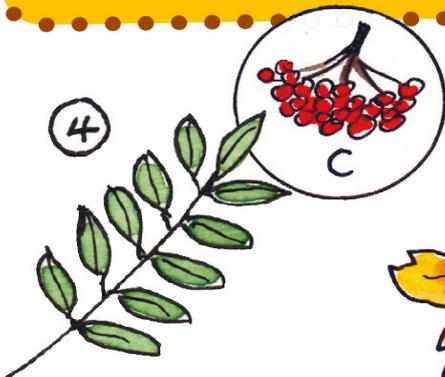
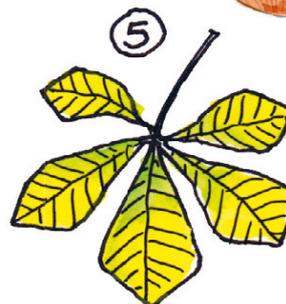
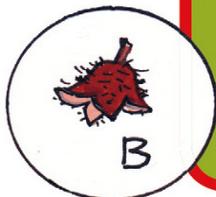
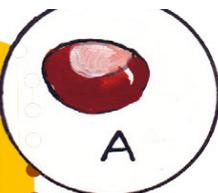
Luise Müller



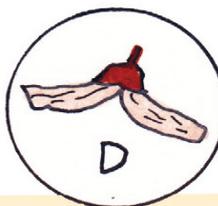
Bibelrätsel



Was vermehrte Jesus bei der wunderbaren Speisung der 5000?



Welche Frucht gehört zu welchem Blatt?



Gebet

Gott, du Quell alles Guten, du Spender der Wohltaten, lass uns dankbar essen und trinken, damit wir die Kraft erhalten, Gutes zu tun. Bleibe bei uns, Vater. Amen

Geschmacksquiz

Ihr braucht: einige Nahrungsmittel, Tücher zum Verbinden der Augen, einen Spielführer

Auf einem Tablett liegen die Nahrungsmittel in kleinen, mundgerechten Stückchen. Seht sie euch gut an, denn jetzt werden euch vom Spielführer die Augen verbunden. Er steckt euch etwas in den Mund, und ihr müsst es erraten. Probiert es mal mit verschiedenen Geschmäckern aus: scharfe Radieschen, süßes Obst, Kaffeebohnen, Käse, Salzbrezel, Brausebonbon.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Brot und Fische; 1 und E, 2 und B, 3 und D, 4 und C, 5 und A



Urlauberseelsorge - ein Rückblick

Rückblick auf meine Zeit in Kufstein Mitte Juli bis Mitte August

Schön war die Zeit! Und das liegt nicht nur an dem wunderschönen Ort Kufstein und seiner herrlichen Umgebung.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Mann und ich in eine sehr besondere Situation hinein gekommen sind, die ich mit den 3 Stichworten Corona, Weggang von Pfarrer Jonischkeit und Überschwemmung umschreiben kann. Uns erwartete eine freundliche Sekretärin, eine hübsch renovierte Wohnung, in der wir uns gleich wohlfühlten, ein liebevoller Herr Egger, der sich darum kümmerte, dass die defekten Lampen neue Glühbirnen und wir einen funktionierenden Fernseher bekamen.

Da meine Anwesenheit vorher leider nicht bekannt gemacht wurde, hatte ich keine Möglichkeit, zu Seelsorgegesprächen und Veranstaltungen einzuladen. So hat sich meine Tätigkeit auf die Gestaltung von Gottesdiensten und den Besuch des Frauenkreises beschränkt. Insgesamt durfte ich 5 Gottesdienste mit Ihnen feiern. Besonders schön: es durfte endlich wieder gesungen werden! Das haben wir genossen, alte und neue Lieder wurden kräftig mit angestimmt. Die neuen habe ich mit meiner Gitarre begleitet und mich darüber gefreut, wie offen und singfreudig Ihre Gemeinde ist.

Bei meinem ersten - mit Pfarrer Jonischkeit gemeinsam gehaltenen - Gottesdienst gab es ein schönes Erlebnis. Der Organist konnte überschwemmungsbedingt nicht kommen. Während der Eingangsmusik, die ich über meinen kleinen mitgebrachten Lautsprecher eingespielt habe, stand ein Urlauber auf, kam nach vorne und sagte: wenn es Ihnen recht ist, übernehme ich heute den Orgeldienst. Und wie recht es uns war. Beim zum Schluss erklingenden Applaus sagte er, dass Gott allein die Ehre gebührt, wie wahr!



Auch in Wörgl haben wir uns sehr wohl gefühlt, wir sind aufgeschlossenen, netten Menschen begegnet, mit denen wir schnell ins Gespräch kamen. Den Kirchenkaffee gab es nur ausnahmsweise, weil dies der letzte Gottesdienst war, in dem Pfarrer Jonischkeit herzlich verabschiedet wurde.

Sehr schön war für meinen Mann (ebenfalls ein Pfarrer im Ruhestand) und mich die Begegnung mit den Frauen aus dem Frauenkreis. Wir haben uns drei Mal im Stadtparkcafé getroffen und zum Abschied bei selbst gebackenem Kuchen im Pfarrhaus.

Auf keinen Fall vergessen darf ich die Begegnung mit Luise Müller und ihrem Mann, bei denen wir auch privat zu Gast waren. Schade, dass es mit Kollegen Jonischkeit nur wenig Austausch gab, der mit seiner Familie inmitten unserer Zeit zu seiner neuen Aufgabe nach Eisenstadt aufgebrochen ist

Wir haben uns darüber gefreut, dass wir von unterschiedlichen Seiten gehört haben: kommen Sie doch mal wieder.

Das haben wir vor. So Gott will und wir leben und gesund sind.

Bleiben Sie behütet und gesegnet Ihre

Anne Riemenschneider

Hand,
 dass dich des Tages die Sonne nicht steche
 noch der Mond des Nachts.
 Der Herr behüte dich vor allem Übel,
 er behüte deine Seele.
 Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
 von nun an bis in Ewigkeit!
 (Ps 121)

Sag zum Abschied leise Servus...

...in der Stadtpfarrkirche Wörgl

An einem sehr heißen Sonntagnachmittag Ende Juni feierten wir den offiziellen Abschiedsgottesdienst von und mit unserem Pfarrer Robert Jonischkeit. Wegen der damaligen Coronaeinschränkungen (2 Meter Abstand) waren unsere Kirchen zu klein, und daher fand der Gottesdienst in der Wörgler Stadtpfarrkirche statt.

Mit ökumenischer Beteiligung (Pfarrprovisor Christian Hauser, Pater John Sowri Charles und Obmann des Pfarrgemeinderates Wörgl Heinz Werlberger) und wunderbarer Orgelmusik von Andi Heimerl war es ein sehr stimmungsvoller Gottesdienst. Am Ende baten wir um Gottes Segen für Robert in seiner neuen Aufgabe im Burgenland. Verschiedene Geschenke wurden überreicht – ein Geschenkkorb von der r.k. Pfarrgemeinde und von unserer Gemeinde eine Sachertorte verziert mit einem Bild der Johanneskirche und ein mundgeblasenes Wandkreuz. Coronabedingt mussten wir auf die Agape verzichten.

Helen Salcher



...und im Wörgler Gemeindezentrum

Ende Juli feierte unser Pfarrer zum letzten Mal einen Gottesdienst im Gemeindezentrum Wörgl. Daher beschlossen wir bei dieser Gelegenheit uns informell von ihm und der ganzen Familie zu verabschieden. Nach dem Gottesdienst halfen uns die Buchstaben

TIROL-BURGENLAND

einen nicht allzu ernsten Rückblick auf Roberts 8 Jahre bei uns zu werfen. Dann bekamen Robert, Martina, Filip, Joel und Ella eine Medaille! Und alle genossen einen Corona-distanzierten Kirchenkaffe.

Helen Salcher



Wie wäre es mit einem Theologiestudium?

- Evangelische Fachtheologie – der Weg ins Pfarramt.
- Religionspädagogik und Unterrichtsfach Evangelische Theologie – der Weg in die Schule.
- Neu: Evangelisch-Theologische Studien – für die eigene Weiterbildung; mit viel Wahlmöglichkeiten.

Weitere Infos zu diesen Studiengängen an der Evangelisch-theologischen Fakultät Wien:

<https://etf.univie.ac.at/studium/studieren-an-der-etf/>

robert.schelander@univie.ac.at; Tel: 0664-60277-32903

annette.schellenberg@univie.ac.at; Tel. 01-4277-32402

Superintendentialkurator: Christiaan Van den Berge folgt Dr. Eckart Fussenegger

Bei der Superintendentialversammlung im Juni 2021 wurde der Nachfolger des langjährigen Superintendentialkurators, Dr. Eckart Fussenegger, gewählt. Ihm folgt der aus den Niederlanden stammende Christian van den Berge. Der Jurist Eckart Fussenegger ist als Anwalt in Salzburg tätig und seit 1997 Mitglied der Synode. 2001 wurde er zum Obmann des Rechts- und Verfassungsausschusses der Synode A.B gewählt. Seit 2003 war er Superintendentialkurator der Diözese Salzburg/Tirol.

Foto: Ch. Van den Berge (links) und E. Fussenegger (rechts)



Stühle & Tische zu haben



Demnächst ist es soweit: wir erhalten für den Gemeindesaal in Kufstein neue Tische und Stühle. Daher gilt für die „Alten“: (fast) alles muss raus: 23 Stühle und 5 Tische aus dem Gemeindesaal können gegen eine **Spende an die Gemeinde** abgeholt werden (beliebige Stückzahlen solange der Vorrat reicht), sobald die neuen Möbel geliefert wurden.

Interessierte wenden sich bitte direkt an unser Pfarrbüro.

Mobile Kirche auf Besuch in Kufstein

Doppelt hält besser! Für kurze Zeit bot die Adresse Andreas Hofer-Straße 6 gleich 2 Kirchen-„Gebäude“: Ende Juli stattete der Diözesanjugendreferent des Burgenland, Oliver Könitz Kufstein, bzw. seinem jetzigen Superintendenten, noch-Pfarrer Robert Jonischkeit, einen Besuch mit seiner mobilen Kirche ab.



Oliver Könitz (c) Foto: Christian De



Ankündigungen



2022 - Das Jahr der Schöpfung

Die Menschen bringen die Schöpfung gerade kräftig aus dem Gleichgewicht. Wir müssen uns dem entgegenstellen. Die evangelische Freiheit ermutigt uns dazu. Das Jahr der Schöpfung beginnt am 1. Advent 2021. Es ist ein Zukunftsjahr und ein Aktivjahr. Das Jahr der Schöpfung 2022 ist eine Initiative der Evangelischen Kirche A. und H.B. in Österreich. Alle Pfarrgemeinden und Einrichtungen sind eingeladen, sich einzubringen. Mehr Informationen: evang.at/jahrderschoepfung.

Auch wenn noch ein wenig Zeit ist...

...möchten wir Sie bereits jetzt schon auf unsere Aktionen im Advent hinweisen.:

- In Kufstein wird es eine Predigtreihe zu Adventsliedern geben. Dazu haben wir auch GastpredigerInnen eingeladen.
- In Wörgl wird es den traditionellen Familiengottesdienst mit anschließendem gemütlichen Beisammensein am 3. Advent geben

Außerdem, als Highlight wie schon oft in den vergangenen Jahren, soll es einen Basar geben: möglichst vielfältig und bunt, eine Darstellung unserer Begabungen! Einerseits wünschen wir uns eine Vielfalt an kulinarischen Leckereien, wie z.B. Kräutersalz, Marmelade, Kekse, getrocknete Kräuter oder Schnaps..., andererseits soll es auch selbstgebastelte, gestrickte, gehäkelte oder genähte Sachen geben. Z. B. Lavendelsackerl, Badesalz, Seifen, Einkaufstaschen, Socken, Mütze, Kuschtiere...Jeder und jede kann also seiner/ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Verkauf ist jeweils nach den Adventgottesdiensten. Und zusammenstellen wird das Ganze in bewährter Weise Marianne Lüthi. Sie ist jederzeit bereit, nach telefonischer Vorankündigung (00436502161368), Sachen entgegenzunehmen. Sie beantwortet auch gerne alle Fragen, die im Zusammenhang mit diesem Basar auftauchen.

Weil jedes Kind zählt - Weihnachten im Schuhkarton

Die wirtschaftliche Situation hat sich durch Corona in vielen Ländern verschärft. Zusätzlich leiden viele Kinder unter angespannten Familiensituationen. Mit euren Geschenkkartons sendet ihr Kindern in schwierigen Lebenssituationen ein unvergessliches Zeichen der Hoffnung und Wertschätzung. Rund um den Globus arbeiten zehntausende Kirchengemeinden mit Samaritan's Purse (Trägerverein der Aktion) zusammen und bereiten schon jetzt die Verteilungen vor. Sie bauen Beziehungen zu den Kindern und ihren Familien und stehen ihnen darüber hinaus ganz praktisch zur Seite – gerade auch in dieser schwierigen Zeit.

Nach Weihnachten können die beschenkten Kinder am Glaubenskurs „Die größte Reise“ teilnehmen und mehr über Gott erfahren. So können die Kirchengemeinden vor Ort mit Hilfe von „Weihnachten im Schuhkarton“ oft der Startschuss für eine nachhaltige Lebensverbesserung sein.

Wieviel Potential eine Kirchengemeinde hat, Lebensumstände zum Positiven zu verändern, haben wir während der Flüchtlingskrise in unserer Pfarrgemeinde ganz anschaulich erlebt – viele haben mitgeholfen, so konnten wir finanzielle und praktische Hilfe, aber auch seelsorgerliche Begleitung und Glaubenskurse anbieten.

Nachdem unser Gemeinschaftsprojekt im Vorjahr ein so großer Erfolg war – 139 Geschenkkartons konnten gepackt werden - möchten wir das auch heuer wieder anbieten. 200 Schuhkartons, mit Geschenkpapier beklebt, stehen schon bereit: mit eurer Hilfe können wir sie befüllen und auch die empfohlene Spende in Höhe von 10€ pro Karton aufbringen. Viele Sachspenden sind schon eingelangt, aber wir brauchen noch Buntstifte, Bleistifte, Zahnbürsten und Zahncreme, kleine Spielsachen (Autos, Bälle, Püppchen etc.) und Süßigkeiten (mind. bis März 2022 haltbar).

Sach- und Geldspenden (steuerlich absetzbar) können bereits am 8. und 22. Oktober und am 5. November jeweils freitags in der Zeit von 8.30 bis 11.00 in der Pfarrgemeinde abgegeben werden.

Fertig gepackte Schuhkartons können von Donnerstag, 11. November bis Montag 15. November in der Zeit von 15.00 bis 17.30 in der Pfarrgemeinde abgegeben werden. Weitere Annahmestellen und Infos findet ihr unter www.weihnachten-im-schuhkarton.org oder bei mir: Renate Egger (Tel.: 0680 2311875)



Renate Egger

TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

Die Planung der Gottesdienste entspricht der erhofften positiven Entwicklung der Pandemie und den damit verbundenen aktuellen Bestimmungen. Änderungen sind daher situationsbedingt jederzeit möglich. Auf unserer Homepage evangelisch-kufstein.at halten wir Sie aktuell auf dem Laufenden.

03.10.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst zu Erntedank, mit Konfirmand:innen
10.10.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
10.10.2021	Wörgl	09:00	Familiengottesdienst zu Erntedank
17.10.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
24.10.2021	Kufstein	18:00	Abendgottesdienst
24.10.2021	Wörgl	09:00	Gottesdienst
31.10.2021	Kufstein	09:30	Reformationsgottesdienst, gemeinsam mit Wörgl
07.11.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
14.11.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
14.11.2021	Wörgl	09:00	Gottesdienst, Ewigkeitssonntag
21.11.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst, Ewigkeitssonntag
28.11.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst, 1. Advent, im Anschluss Adventbasar
28.11.2021	Wörgl	09:00	Gottesdienst, 1. Advent
05.12.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst, 2. Advent, im Anschluss Adventbasar
12.12.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst, 3. Advent, im Anschluss Adventbasar
12.12.2021	Wörgl	15:00	Familiengottesdienst zum 3. Advent
19.12.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst, 4. Advent, im Anschluss Adventbasar
24.12.2021	Kufstein	17:30	Christvesper
24.12.2021	Wörgl	15:00	Christvesper
25.12.2021	Kufstein	09:30	Weihnachtsgottesdienst
26.12.2021	Wörgl	09:00	Weihnachtsgottesdienst
31.12.2021	Kufstein	17:30	Gottesdienst zum Jahreswechsel
31.12.2021	Wörgl	15:00	Gottesdienst zum Jahreswechsel
02.01.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst
09.01.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst
09.01.2022	Wörgl	09:00	Gottesdienst
16.01.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst

Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein
05372 62687 | pg.kufstein@evang.at
Unsere Kanzleizeiten: Dienstag bis Donnerstag von 9 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein
Druck: Druckerei Aschenbrenner, 6330 Kufstein
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **10. November 2021**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein